Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 81 (2003)

Heft: 3

Artikel: Traditionssport : ein neuer Dokumentarfilm entführt das Publikum in eine Welt, welche vielen Schweizern unbekannt ist: die Welt des Schwingens

Autor: Baer, Reto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traditionssport

Ein neuer Dokumentarfilm entführt das Publikum in eine Welt, welche vielen Schweizern unbekannt ist: die Welt des Schwingens.

VON RETO BAER

Verlieren können ist viel schwieriger als siegen. Das zeigt sich einmal mehr in Matthias von Guntens Schwingerfilm «Die Wägsten und Besten des Landes». Der Sieger darf lachen, Preise entgegennehmen und im Mittelpunkt stehen. Der Verlierer muss ihm dabei zusehen, die Niederlage verarbeiten und sich fürs nächste Schwingfest neu motivieren. Das Besondere im Schwingersport ist eine kleine, aber grundlegende Geste: Der Sieger reinigt die Schultern des Unterlegenen vom Sägemehl. So wird der Respekt vor dem Verlierer zum Ausdruck gebracht. Und auch das Publikum verfällt nie in jenes Verhalten, das in grossen Sportstadien heute mitunter zu beobachten ist: dass die Gegner der Heimmannschaft gnadenlos ausgepfiffen werden.

Mit seinem Dokumentarfilm öffnet Matthias von Gunten den Blick auf eine Welt, die von vielen Schweizern, insbesondere von Städtern, belächelt wird. Wer seine Vorurteile jedoch einmal beiseite lässt und unbelastet ins Kino geht, wird angenehm überrascht. Mit dem Appenzeller Thomas Sutter, Schwingerkönig von 1995, und dem Muotathaler Heinz Suter präsentiert uns der Dokumentarfilmer nämlich zwei besondere Schwinger. Ohne grosse Sponsoren im Rücken trainieren sie leidenschaftlich für einen Sport, der sich eine erfrischende Unschuld bewahrt hat, weil bei keinem Turnier Werbung zugelassen wird. Auch die Schwinger selber dürfen keine Werbung machen. Deshalb gehen alle noch einem Brotberuf nach: Thomas Sutter ist Metzger, Heinz Suter Bauingenieur.

FRENETIC FILMS

Thomas Sutter freut sich über einen Sieg.

Der Film zeigt, wie sich die beiden Sportler auf das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2001 in Nyon vorbereiten und wie sie dort abschneiden. Die wachsende Spannung auf den Grossanlass hin, der nur alle drei Jahre stattfindet, überträgt sich auch aufs Kinopublikum. Deshalb sei den Schwingerunkundigen an dieser Stelle nicht verraten, wer gewinnt.

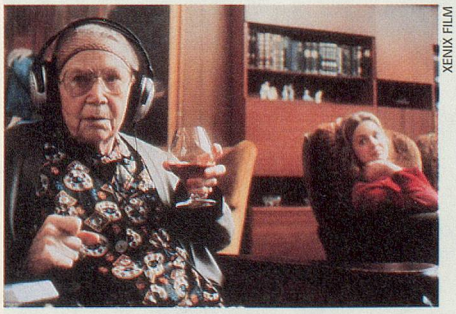
KINOSTART: 13. Februar 2003 in Zürich und der Ostschweiz, weitere Orte folgen.

Menschenwürde

Der isländische Spielfilm «The Sea» zeigt das raue Leben im hohen Norden.

Früher war nicht alles besser, sondern anders. Das scheint Baltasar Kormákur mit seinem Spielfilm sagen zu wollen. «The Sea» handelt von Thordur, dem Besitzer einer Fischverarbeitungsfabrik, von der ein ganzes Dorf in Island abhängt.

Haraldur, sein ältester Sohn, leitet die Fabrik. Er drängt darauf, sie zu verkaufen, weil sie kaum noch rentabel sei. Doch Thordur weiss, dass die Kaufinteressenten nur hinter seinen Fischkontingenten her sind und den Betrieb umgehend schliessen würden. Das würde das Ende für das Dorf bedeuten. Deshalb hofft er, dass sein jüngster Sohn Agúst die Fabrik übernimmt. Aber auch der befürwortet ebenso wie Thordurs Tochter Aslaug einen Verkauf. Das Verhalten der Söhne und der Tochter des Patriarchen wirkt unverantwortlich. Doch je mehr die dramatische Geschichte voranschreitet, desto deutlicher wird, dass Thordur offenbar stets mehr an seine Angestellten als an seine eigenen Kinder gedacht hat.



XENIX FILM

Für die Oma ist es manchmal kaum zu glauben, was um sie herum passiert.

Baltasar Kormákur zeigt in eindrücklichen und ungeschönten Bildern, wie schwierig das Leben im hohen Norden sein kann. Viel Kälte, wenig Licht und das rauhe, unwirtliche Land machen den Einwohnerinnen und Einwohnern zu schaffen. Es gilt, trotz der widrigen Umstände ein Mensch zu bleiben und nicht nur ans eigene Überleben zu denken. Entsprechend zeigt «The Sea» keine Guten und Bösen, sondern schlicht Menschen: Die einen kämpfen bis zuletzt um ihre Würde, die andern haben sie längst aufgegeben. *rb*

KINOSTART: 27. Februar 2003 in Zürich